



URLAUB
AUF SYLT

8. JUNI
BIS
22. JUNI
2013

Kapitel 1: von der Idee zur Planung

Ein Urlaub auf Sylt stand schon länger auf unserer Wunschliste. Dieses Jahr sollte es soweit sein und wir sahen uns bei verschiedenen Ferienwohnungsanbietern nach einer geeigneten Ferienwohnung um. Zuerst legten wir als Ferienort Westerland fest, da Westerland in etwa in der Mitte der Insel liegt und daher idealer Start- und Zielpunkt für Unternehmungen. Die Mietpreise, so unsere Einschätzung, sind hier deutlich höher als auf anderen deutschen Inseln. Da wir die Hauptsaison in der Regel konsequent meiden, wurde es etwas günstiger.

Nach einigen Suchen fiel die Wahl auf eine Wohnung im Haus 'Lütje Gaadt' mit 40 qm und Terrasse. Wir nahmen mit dem Vermieter Kontakt auf und er faxte uns einen Mietvertrag, den wir, nachdem durchlesen, unterschrieben per Fax zurück schickten.

Nach der Anzahlung wurde die Wohnung verbindlich gebucht. Der normale Ablauf eben.

Kapitel 2: Der Urlaub

Tag 1 – die Anreise



Auto voll getankt, gepackt, Fahrräder befestigt und los geht es

Wecken war um viertel vor sechs. Das Auto parkten wir auf dem Parkplatz um und beluden es. Da samstags morgens offenbar fast Alle schlafen, erlaubten wir uns den Aufzug für eine viertel Stunde zu blockieren um die Koffer und Taschen mit einer Fahrt mit dem Aufzug herunter zu bringen. Mit umgeklappter Rückbank passte das Gepäck bequem hinein. Als letztes wurde der Fahrradträger montiert und die Fahrräder befestigt. Jetzt konnte es los gehen. Gudrun notierte als Abfahrtszeit 7:30 Uhr.

In Garath fuhren wir auf die A59, dann auf die A46. In Wuppertal Nord wechselten wir auf die A1 Richtung Norden. Hinter Hamburg ging es weiter auf die A23, die wir bis zu deren Ende weiter fuhren. Für die restlichen Kilometer nutzten wir die Bundesstraße B5. In Niebüll endete die Fahrt auf dem Festland mit der Auffahrt auf den Sylt-Shuttle.

Vom Bahnhof bis zur Ferienwohnung brauchten wir nur fünf Minuten. Die kurze Fahrt nutzen wir um unsere unmittelbar bevorstehende Ankunft telefonisch bei Herrn Friede anzukündigen. Da er sich bereits auf dem Grundstück befand, konnten wir direkt die Wohnung übernehmen. Er zeigte uns die Wohnung und kassierte die Kurtaxe. Zum Plaudern kamen wir nicht, weil sein Handy klingelte und neue Gäste anriefen und er diesen auch die Wohnung übergeben musste.



Mit dem Zug über den Hindenburgdamm nach Westerland / Sylt

Wir luden das Gepäck aus dem Auto und die Fahrräder stellten wir auf die Terrasse im Innenhof. Anschließend fuhren wir zum Einkauf für Lebensmittel und Getränke. Die Koffer wurden ausgepackt und irgendwie in den recht kleinen Kleiderschrank einsortiert. Gegen Abend gingen wir zu Fuß die rund 200 Meter zur weithin sichtbaren Düne am Strand.



Hier geht es lang, über die Düne und man ist am Strand

Von dort aus liefen wir die Kurpromenade entlang zur Fußgängerzone, auf der Suche nach einem Restaurant.

Das Dixis-Restaurant in der Friedrich-Straße machte einen ordentlichen Eindruck und wir gingen hinein. Das Essen war sehr lecker und für hiesige Verhältnisse günstig.

Zurück in der Wohnung improvisierten wir eine Erdbeerbowle und ließen uns diese schmecken.



Über den Holzsteg am Meer entlang bis nach Westerland

Tag 2

Nach dem Frühstück fuhren wir mit den Fahrrädern durch Westerland. Schließlich mussten wir ja beispielsweise heraus bekommen, wo man in der Nähe Brötchen kaufen kann. Gudrun kaufte sich einen Schal und ein Paar Hauspantoffeln und ich eine Jacke. In der Ferienwohnung fehlten Topflappen und eine Schere, auch diese beiden Artikel kauften wir hier.

Nachmittags lief das Endspiel des Tennis-Turniers in Paris, welches sich Gudrun unbedingt ansehen wollte.

Das Wetter an diesem Tag war bedeckt und mit 14°C kühl, jedoch trocken.

Zum Abendessen gingen wir zu einem 300 Meter entfernten Fischrestaurant. Dort kann man gut und preiswert essen.

Tag 3

Trotz bedeckten Himmel und recht kühlen 15°C brachen wir zu einer Radtour in den Süden Sylts auf. Wendepunkt war die berühmte „Sansibar“. Ein Ort des Sehens und gesehen Werdens.

Nach der Rückkehr kauften wir uns einen Elektrogrill, den wir im Urlaub auch des Öfteren nutzten.



Die berühmte Sansibar



Blick in die Fußgängerzone von Westerland

Tag 4

Große Unternehmungen hatten wir heute nicht im Sinn, denn das Wetter war zwar trocken, jedoch kühl und windig. Zu einem Spaziergang auf der Strandpromenade und einem Schaufensterbummel in der Fußgängerzone reichte die Unternehmenslust. Den „Rest“ des Tages verbrachten wir mit Lesen.

Tag 5

Erneut eine Radtour und dieses Mal in nördlicher Richtung nahe der Uwe-Düne, dem mit rund 50 Meter höchsten Punkt der Insel.

Am Nachmittag zogen immer mehr Wolken auf und später begann das „Schietwetter“. Wir wurden auf den letzten Kilometern des Rückweges doch noch nass. Durch probieren des zweiten Schlüssels am Wohnungstürschlüssel, stellten wir fest, dass der Schuppen auf dem Grundstück offenbar mit genutzt werden kann. Ab sofort stellten wir die Fahrräder dort ab.



Auf der "Uwe-Düne" gibt es den besten Ausblick über Sylt



Ein Spaziergang über die Strandpromenade geht immer

Tag 6

Letzte Nacht regnete es ergiebig, jedoch der Tag begrüßte uns mit Sonnenschein. Wegen des starken Windes ließen wir die Fahrräder im Schuppen stehen und unternahmen nur Spaziergänge am Strand und in Westerland.

Tag 7

So gegen Mittag brachen wir zu einer Radtour in den Osten der Insel auf. Auf dem Rückweg beutelte uns der starke Gegenwind, der mit 5 Windstärken das Vorankommen erschwerte. Der Tag war sonnig, aber mit rund 17°C für unseren Geschmack wiederum zu kühl.



Ruhe und Erholung kann man überall auf Sylt finden

Tag 8

Für Außenaktivitäten war das Wetter bis in die Nachmittagsstunden, freundlich ausdrückt, sehr wechselhaft. Daher beschlossen wir an einer Inselrundfahrt mit dem Bus, inklusive einer eingebetteten „Butterfahrt“ mit einem Schiff, teilzunehmen. In List, der nördlichsten Gemeinde Deutschlands, wurden wir auf dem Rückweg zum Bus von einem heftigen Schauer auf Trab gehalten. Auf der Fahrt in den Süden der Insel verzogen sich die Regenwolken und die Sonne ließ sich für den Rest des Tages blicken. Wetterwechsel gehen hier viel schneller vonstatten als bei uns im Rheinland.



Vom Schiff aus ist dieses Bild vom Leuchtturm in Hörnum entstanden

Tag 9

Da die Lage unserer Ferienwohnung ganz in der Nähe des Sylt-Aquarium war, vereinbarten wir, dass Aquarium zu besuchen, wenn das Wetter eher mau ist. Heute war es denn so weit. Es gab eine Unwetterwarnung orange wegen der Windböen. Wie zu erwarten gab es Meeresbewohner in Groß und Klein zu sehen. Einen gläsernen Tunnel durch ein großes Aquarium, natürlich von Haien durchschwommen, gehört auch zur Ausstattung. Nach rund anderthalb Stunden hatten wir alles gesehen und verließen diesen Ort. Nachmittags verbesserte sich das Wetter deutlich und so nutzten wir die Gelegenheit und gingen eine Runde Spazieren.

Tag 10

Die Sonne lachte, 18°C wurden vorhergesagt und der Wind ließ nach. Ideale Voraussetzungen also für eine längere Radtour. Wir machten uns auf den Weg in den Nordzipfel von Sylt, dem sogenannten Ellenbogen. Einen Teil der Strecke kannten wir bereits vom Tag 5 und List besuchten wir im Rahmen der Insel-Rundfahrt. Ohne Zeitdruck sahen wir uns List an und fuhren dann weiter zum Ellenbogen. Die Fahrt bis zum Ende der Straße zieht sich und außer viel Gegend und frei laufenden Schafen gibt es hier auch nicht viel zu sehen. Ein wenig Zeit sollte man sich doch nehmen, denn auf der einen Seite sieht man die dänische Insel Rømø und auf der anderen Seite hat man einen herrlichen Blick auf das Wattenmeer und List. Der Rückweg war wegen der nachlassenden Kräfte beschwerlich und wir waren froh als wir gegen 19 Uhr wieder die Ferienwohnung erreichten.



Der kleine Hafen von List



Die Trasse der ehemaligen Inselbahn ist jetzt ein Radweg

Tag 11

Während fast ganz Deutschland dieser Tage über eine Hitzewelle mit bis zu 37°C stöhnte, stieg hier die Höchsttemperatur „nur“ auf rund 23°C. Da wir uns von der gestrigen Radtour noch nicht vollständig erholt hatten, setzten wir uns ins Auto um die Uwe-Düne zu besuchen. Leider vergaßen wir die Landkarte in der Ferienwohnung und mussten feststellen, dass die „Uwe-Düne“ nicht ausgeschildert ist. Wir parkten auf einem Parkplatz, von dem wir der Meinung waren, dass er sich in der Nähe unseres Ziels befinden würde. Wie sich später heraus stellte, fuhren wir ca. 5 Kilometer zu weit Richtung Norden.

Nachmittags setzten wir uns wieder auf die Räder und fuhren die rund 10 Kilometer zur „Uwe-Düne“. Allerdings gab es wieder Probleme diese zu finden, da das Hinweisschild nur dann zu sehen ist, wenn man Richtung Süden fährt. Wir kamen jedoch aus der anderen Richtung.

Tag 12

Während der größte Teil Deutschlands weiterhin von der Hitzewelle überrollt wurde, gab es hier nur die Begleiterscheinung, nämlich ein Gewitter. Zu unserem Erstaunen hielt sich hier von Mittag an ein Gewitter über mehrere Stunden.

Nachmittags fuhren wir mit den Rädern zum Flughafen. Die Zufahrt teilt sich auf dem Flughafengelände zu Terminal 1 für Linienflüge und Terminal 2 für Charter-, Privat- und Rundflüge auf. Angesichts von null Flugbewegungen innerhalb einer dreiviertel Stunde ist das doch etwas übertrieben.

Kaum kamen wir nach eineinhalb Stunden in der Ferienwohnung an, regnete es wieder. Versöhnlich war der Abendspaziergang bei fast wolkenlosen Himmel.



In Kampen ist der exklusivste Teil von Sylt. Reetdächer sind hier Pflicht

Tag 13

Der Wetterbericht versprach bis mindestens 17 Uhr kein Regen. Also fuhren wir mit den Rädern so weit es ging in den Süden von Sylt. Dank des Rückenwinds erreichten wir den Hafen von Hörnum bereits nach 40 Minuten. Nach einem Spaziergang am Hafen radelten wir noch ein wenig im Ort herum und fuhren wieder zur Ferienwohnung. Der Ausflug dauerte insgesamt etwa 3 ¾ Stunden. Wetter: erst diesig, dann sonnig, abends Schauer.



Das Morsum Kliff im Osten von Sylt

Tag 14

Es regnet nicht, es schüttet! Erst zum frühen Nachmittag ließ der Regen nach und wir trauten uns aus der Wohnung. Gerne hätten wir noch eine Radtour in den Osten von Sylt unternommen. Statt dessen fuhren wir mit dem Auto dort hin. Einen weiteren Regenschauer warteten wir im Auto ab und gingen schnellen Schrittes zum „Morsum Kliff“, schossen einige Bilder und gingen, angesichts herannahender Regenwolken, genauso schnell wieder zum Auto zurück.

Tag 15

Einen Koffer packten wir bereits am Vortag, den „Rest“ verstauten wir unsortiert in dem zweiten Koffer. Nach einem kurzen Frühstück und anschließender Kurzwäsche der Spülmaschine begannen wir die Rückfahrt gegen 9:30 Uhr. Wir fuhren zunächst zum Bahnhof und stellten uns in die Warteschlange zum Sylt-Shuttle. Mit leichter Verspätung startete der Zug Richtung Niebüll und wir verließen den Zug gegen 11:15 Uhr.

Auf dem Weg zur Autobahn tankten wir das Auto voll und fuhren zunächst nach Süden in Richtung Hamburg. Vor dem Elbtunnel, sowie rund um Hamburg war wider erwarten kein Stau und wir kamen zügig voran. Weitere Stationen waren Bremen, Münster und Wuppertal. Gegen 17:45 Uhr stellten wir das Auto auf unserem Parkplatz ab und luden die Koffer und Taschen wieder aus.

Kapitel 3: Das Fazit

Mit dem Wetter hatten wir nicht wirklich Glück gehabt. Zwei Regentage sind nicht viel, wenn man in Deutschland Urlaub macht, jedoch die Temperaturen waren eher herbstlich. Bis auf drei Tage, an denen es wärmer als 20°C wurde, gab es nur Höchsttemperaturen zwischen 13°C und 18°C.

Fahrrad kann man auf Sylt insgesamt ganz gut fahren. Von Nord nach Süd ist die Trasse der ehemaligen Inselbahn zum Radweg ausgebaut. Ansonsten gibt es Radwege parallel der Straße, oder die Fußwege sind für Radfahrer freigegeben. Nur in Nebenstraßen teilen sich Autos und Fahrräder die Fahrbahn.

Sylt ist, wenn man die Preise mit Fehmarn oder Borkum vergleicht, recht teuer. Es gibt in

Westerland etliche Restaurants in denen man alleine für eine Vorspeise 20 Euro anlegen kann. Es geht aber auch deutlich günstiger und dabei qualitativ gut.

Die Ferienwohnung bot angesichts des Mietpreises (1140 Euro inklusive Wäsche und Endreinigung) nicht alles das was wir erwarteten. Das Bad war sehr klein und hatte viel zu wenig Ablagen. Das Schlafzimmer war winzig und der Kleiderschrank deutlich zu klein. Der Hauptraum mit Küchenblock war von der Größe und Aufteilung her gesehen in Ordnung. Auch im Küchenblock war kaum Platz für Vorräte. Es gab keine zwei identischen Trinkgläser für nicht alkoholhaltige Getränke. Der Kühlschrank und die Spülmaschine waren Stand der Technik, beim Herd jedoch ließ sich die Backofentüre nur schwergängig und lautstark öffnen.

Die Dreh- Kipptüre zur Terrasse war defekt, denn die ließ sich nur noch als normale Türe nutzen. Einige Steckdosen waren stromlos und verschiedene Lichtschalter zeigten keine Funktion.

Positiv war, dass alle Räume mit Rauchmeldern ausgestattet waren. Die Couch war bequem und der Fernseher mit 94 cm Diagonale war der Größte, den wir je in einer Ferienwohnung vorfanden. Im Haus waren insgesamt vier Ferienwohnungen und der Kontakt zu den anderen Mietern beschränkte sich aufs Grüßen.

Die Lage des Hauses war sehr ruhig, dass lag auch daran, dass die Zufahrtsstraße keine Durchfahrtsstraße war. Der Strand war ca. 300 Meter entfernt, um diesen jedoch zu erreichen waren 63 Treppenstufen über eine Düne zu überwinden, oder man ging 500 Meter zum Strand und dann waren es weniger Stufen. Die Fußgängerzone von Westerland ist zu Fuß in etwa 10 Minuten zu erreichen. Über mangelnde Einkaufsmöglichkeiten kann man sich auch nicht beschweren, denn alle überregional bekannten Supermärkte (z.B. Lidl, Aldi, Edeka) sind hier mit Filialen vertreten.

Im Norden von Sylt buchte sich das Mobiltelefon in das dänische Mobilfunknetz ein. Bevor man also lustig drauflos telefoniert, sollte man nachsehen, ob das Telefon im Heimatnetz eingebucht ist oder nicht.

Tanken war auf Sylt deutlich teurer als auf dem Festland. Auf dem Weg von Niebüll zur Autobahn gab es reichlich Tankstellen, die günstiger waren.



Die Ferienwohnung befand sich in diesem Haus